

## **1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**

### **1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung**

Die Stadt Vohburg ist der Träger der Einrichtung Kinderhort Fuchsbau vertreten durch den 1. Bürgermeister Herrn Martin Schmid.

Adresse: Ulrich -Steinberger- Platz 12  
85088 Vohburg an der Donau

Ansprechpartner: Sophia Leopold

Tel: 08457 9292-16

Fax: 08457 92 92 -20 (21)

E-Mail: [stadtverwaltung@vohburg.de](mailto:stadtverwaltung@vohburg.de)

Der Kinderhort bietet eine Gesamtplatzanzahl von 100 Plätzen, die in vier Gruppen zu je 25 Plätzen strukturiert sind. Derzeit sind drei Gruppen belegt, mit jeweils zwischen 20-25 Kindern. Der Hort betreut Kinder der 1. – 4. Jahrgangsstufe der Grundschule. Die Altersstruktur ergibt sich damit typischerweise wie folgt:

1. Klasse	Altersspanne 6 – 7 Jahre
2. Klasse	Altersspanne 7 – 8 Jahre
3. Klasse	Altersspanne 8 – 9 Jahre
4. Klasse	Altersspanne 9 – 10 Jahre

Damit ergibt sich ein Altersrahmen von etwa 6 bis 10 Jahren. Ein Kind mit Behinderung oder ein von Behinderung bedrohtes Kind nimmt 3 Plätze ein. Unsere Einrichtung arbeitet gruppenübergreifend je nach Interessensgemeinschaften in einem Teiloffenen Konzept.

### **Personalstruktur**

Jede Gruppe wird von einem pädagogischen Team betreut, das multiprofessionell zusammengesetzt ist. Diese Teamstruktur ermöglicht eine individuelle Förderung und eine stabile pädagogische Begleitung im Alltag.

### **Personelle Besetzung pro Gruppe:**

In jeder Gruppe ist eine Gruppenleitung in Form einem Erzieher\*in oder pädagogischen Fachkraft vertreten, sowie eine Kinderpfleger\*In und oder eine Ergänzungskraft. Der Kinderhort Fuchsbau bietet auch Auszubildenden im sozialpädagogischen Bereich einen Einblick in die pädagogische Arbeit, welche in den Gruppen unterschiedlich untergebracht werden.

### **Öffnungs- und Schließzeiten**

Der Kinderhort hat während des Schulbetriebs von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Freitags ist der Hort von 11 bis 16 Uhr geöffnet. In den Ferienzeiten öffnet der Hort bereits ab 7 Uhr und endet um 16 Uhr. Die jährlichen Schließtage von maximal 30 Tagen werden vom Träger mit Absprache der Leitung festgelegt. Darüber hinaus können auch noch bis zu 5 weitere Schließtage dazu kommen, welche Teamfortbildungen einschließen. Die Schließtage können Eltern jederzeit im Schaukasten der Einrichtung einsehen. Der Kinderhort kann aus nicht vorhersehbaren Gründen vorübergehend geschlossen werden. (z.B. krankheitsbedingte Schließung). Für diesen Zeitraum muss der Beitrag weiterbezahlt werden.

## **1.2 Situation der Kinder und Familien der Einrichtung und im Einzugsgebiet**

Im Frühjahr finden für alle pädagogischen Einrichtungen der Stadt Vohburg Anmeldetage statt, zu denen Eltern Ihre Kinder online über das Bürgerserviceportal der Stadt Vohburg anmelden können. Darüber hinaus findet ein jährlicher „Tag der offenen Tür“ im Kinderhort statt, zu denen Eltern und Ihre Kinder einen kleinen Einblick in das Hortgeschehen bekommen gewinnen können. Die genauen Termine können Sie beispielsweise aus den Vohburger Nachrichten oder unserer Homepage entnehmen. Die Aufnahme erfolgt in der Regel ab dem 1. September eines jeden Jahres. Bei freien Plätzen ist eine Aufnahme auch unter dem laufenden Hortjahr zum 1. eines jeden Monats möglich.

## **1.3 Unsere rechtlichen Aufträge**

Ein Kinderhort ist eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung, die sich an Schulkinder im Grundschulalter richtet (meist 6-10 Jahre). Er bietet Betreuung, Bildung und Erziehung außerhalb der Unterrichtszeit- insbesondere nach Schulschluss und in den Ferienzeiten. Im Mittelpunkt steht die pädagogische Begleitung der Kinder bei ihren schulischen, sozialen und emotionalen Entwicklungsprozessen. Der Hort fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, indem er Eltern eine verlässliche Betreuung ihrer Kinder nach der Schule ermöglicht. Der Hort erfüllt seinen Auftrag auf Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) sowie der dazugehörigen AVBayKiBiG welche die gesetzlichen Vorgaben konkretisiert und detailliert regelt. In Verbindung mit dem Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGBVIII-Kinder- und Jugendhilfe). Gemäß Art 9 BayKiBiG hat der Hort den Auftrag, Bildung Erziehung und Betreuung in einer ganzheitlichen Form zu gewährleisten. Dabei steht die Förderung der sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt. Der Hort ergänzt die Erziehungs- und Bildungsauftrag der Eltern und Schule, bietet Lebens- und Lernräume zur individuellen Entfaltung und fördert Eigenverantwortung sowie Gemeinschaftlichkeit. Ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist der Schutz des Kindeswohls. Gemäß §8a SGBVIII sind die Fachkräfte verpflichtet, bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung das Gefährdungsrisiko einzuschätzen und gegebenenfalls mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft zusammenzuarbeiten. Ziel ist es, Kinder in ihrer Entwicklung zu schützen, zu stärken und ihnen sichere Lebens – und Bildungsbedingungen zu bieten. Die pädagogische Arbeit im Hort orientiert sich ebenfalls an den Bayerischen Bildungsleitlinien, die als landesweit gültiger Orientierungsrahmen die ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern beschreiben und unter anderem Bereiche wie personale, soziale, sprachliche, mathematische, naturwissenschaftliche, kulturelle und gesundheitliche Bildung umfasst.

## **1.4 Orientierungsrahmen**

Die pädagogische Arbeit im Hort orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie an den darin verankerten Grundprinzipien ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung. Der BEP bildet den zentralen Orientierungsrahmen für das pädagogische Handeln und stellt individuelle Förderung jedes Kindes in den Mittelpunkt. Die Umsetzung des BEP erfolgt zirkulär, das heißt in einem kontinuierlichen Prozess von Beobachtung, Reflexion und Weiterentwicklung pädagogischer Praxis. So wird gewährleistet, dass Bildung im Alltag lebendig, partizipativ und kindorientiert gestaltet ist.

## **2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns.**

### **2.1 Unser Menschenbild**

Unser pädagogisches Handeln im Hort basiert auf einem humanistischen Menschenbild, das von Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist. Wir sehen jedes Kind als einzigartiges und aktives Individuum, das von Geburt an über eigene Fähigkeiten, Neugier und Entwicklungspotentiale verfügt. Kinder gestalten ihre Bildungsprozesse selbstbestimmend und benötigen dazu verlässliche Beziehungen, Geborgenheit und Raum zur Entfaltung. Eltern und Familien betrachten wir als gleichberechtigte und kompetente

Partner in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder. In einer offenen, respektvollen Zusammenarbeit schaffen wir gemeinsam Grundlagen, damit sich Kinder sicher, angenommen und gestärkt entwickeln können. Unser Hort versteht sich dabei als ergänzender Lebens- und Erfahrungsraum, der Familie und Schule sinnvoll verbindet und die Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung begleitet.

## **2.2 Unser Verständnis von Bildung Ko-Konstruktion und „Lernen lernen“**

Ko- Konstruktion heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert wird. Diese Interaktion fördert die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung der Kinder.

Der Erzieher nimmt keine belehrende Rolle ein, sondern ist selbst Lernender.

Unterschiede innerhalb der Gruppen durch Alter, Kultur und Entwicklungsstand geben Raum für neue Impulse, die den Lernprozess der Kinder voranbringen.

Unterstützt durch das Fachpersonal lernen die Kinder gemeinsam Probleme zu erkennen und zu lösen. Erzieher greifen Vermutungen, Ideen, innere Widerstände und

Missverständnisse auf. Fehler sehen wir als Quellen für neue Fragen. Die Kinder werden ermutigt ihre Erkenntnisse und Erfahrungen auszutauschen, zu ergänzen und umzusetzen.

Unser pädagogisches Personal im Hort Fuchsbau unterstützt diesen Prozess durch gemeinsame Gespräche, Dokumentationen und Gestaltung verschiedenster Art und regt die Kinder dazu an, sich auszudrücken, wie sie die Welt begreifen.

Der Prozess der Ko – Konstruktion trägt wesentlich dazu bei, dass das Kind offen ist für die Sichtweisen und Unterschiede anderer Menschen. Es lernt deren Haltung und Arbeitsweise zu respektieren und wertzuschätzen.

Im Hortalltag erwerben die Kinder unterschiedliche **Lernkompetenzen**, was die Grundlage für einen bewussten Wissenserwerb ist. Die Kinder erfahren mit Unterstützung des pädagogischen Fachpersonals, wie man Arbeitszeiten, Arbeitstempo und Aufgaben richtig einteilen kann, welche Hilfsmittel (Kinderduden) zur Verfügung stehen und wie sie diese anwenden können.

Das Hortpersonal unterstützt die Kinder darin „Lernen zu lernen“. Sie sollen verstehen, wie Lernprozesse entstehen, und erfahren, dass Fehler, Ausdauer und Wiederholung zum Lernen dazugehören. Durch gezielte Begleitung fördern wir die Fähigkeit, selbständig Aufgaben zu strukturieren, eigene Lösungswege zu finden und Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen. Ebenso wichtig ist der Umgang mit Frustration und Rückschlägen – die Kinder lernen, Schwierigkeiten als Teil des Lernprozesses zu akzeptieren und weiterzumachen. In einer wertschätzenden Lernumgebung können sie das Gelernte festigen und in neuen Situationen anwenden.

### **Partizipation**

Partizipation ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen Kinder als aktive Mitgestalter ihres Alltags und nehmen ihre Meinungen, Bedürfnisse und Ideen ernst.

Im Hort bieten wir verschiedene Formen von der Beteiligung an, wie z.B. Kinderkonferenzen, in denen gemeinsame Entscheidungen über Gruppenregeln, Projekte oder Freizeitaktivitäten getroffen werden. Darüber hinaus nutzen wir Kinderfragebögen und Gesprächsrunden um

regelmäßig Rückmeldungen und Wünsche der Kinder einzuholen. Durch diese Beteiligungsmöglichkeiten lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen, Demokratie zu

erleben und die Bedeutung von gegenseitigem Respekt und gemeinschaftlichem Handeln zu verstehen.

### **Personale Kompetenzen**

Personale Kompetenz beinhaltet viele persönliche Bereiche, wie die Entwicklung eines guten Selbstwertgefühls, einer positiven Selbstwahrnehmung und der Selbstregulation. Es wird

z.B. durch die Auseinandersetzung mit sich selbst, Erwachsenen und Gleichaltrigen erworben. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und ihren Interessen nachzugehen. Dies gelingt den Kindern durch das teloffene Konzept in der Einrichtung, das ihnen vielfältige Entscheidungsmöglichkeiten bietet – von der Wahl der Spielmöglichkeiten bis zur Entscheidung für oder gegen eine Teilnahme an einer AG. Wir schaffen eine positive Atmosphäre, die dem Kind Sicherheit vermittelt. Wir arbeiten ressourcenorientiert und geben bei individuellen Fortschritten positive Rückmeldungen. Kritikpunkte beziehen sich immer auf die Sache und nie auf das Kind als Person. Dadurch erleben sich die Hortkinder als eigenständige Persönlichkeiten. Auch in der Hausaufgabenzeit können diese Kompetenzen stark gefördert werden. Beispielsweise dadurch, dass das Kind eigenständig seine Hausaufgaben erledigt, ist es stolz auf seine erbrachte Leistung. Hiermit wird einerseits das positive Selbstkonzept, aber auch die motivationale Kompetenz gestärkt. Das Kind sieht sich als fähig die Hausaufgaben, trotz neuer Aufgabenstellungen und einiger Schwierigkeiten, zu bewältigen. Um unsere Kinder in der Hausaufgabenzeit zu unterstützen, bieten wir einen ruhigen vorbereiteten Raum zum Lernen, ausgestattet mit verschiedensten Hilfsmaterialien. Zudem ist immer eine pädagogische Fachkraft dabei, die Hilfestellung geben kann und das Kind darin bestärkt, selbst einen eigenen Lösungsweg zu finden, sowie gegenseitige Unterstützung einfordern und annehmen zu können.

### **Soziale Kompetenzen**

Mit Hilfe der Sozialen Kompetenz bauen Kinder positive tragfähige Beziehungen und Bindungen zu Menschen in ihrem Umfeld auf. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Fähigkeit zur gewalt- und diskriminierungsfreien Konfliktbewältigung ein. Durch die Zunahme des Medienkonsums sehen wir es als unseren Auftrag, durch gezielte Angebote zur Gewaltprävention beizutragen. Gewaltfreie Konfliktlösung, die Erarbeitung einer Streitkultur, die Entwicklung von Empathie sind zentrale Zielsetzungen, um soziale Normen einzuhalten und kooperativ und solidarisch zu handeln. Wir leiten zu Perspektivenübernahme an, d.h. sich in eine andere Person hineinzusetzen, um sich ein Bild von deren Interessen und Gefühlen zu machen und so Empathie zu entwickeln. Dadurch gewinnen unsere Hortkinder Vertrauen in sich und ihre Fähigkeiten und sind in der Lage Kompromisse einzugehen. Einige Kinder fungieren mittlerweile als Mediator bei Konflikten anderer Kinder. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder in Konfliktsituationen selbst zu einer Lösung kommen. Deshalb üben wir in regelmäßigen Gesprächsrunden, gemeinsame Entscheidungen zu treffen und Kompromisse zu schließen. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder sich selbst, die eigene Meinung, wie auch die der Anderen immer tolerieren können. Unser besonderes Augenmerk liegt auf der Umsetzung des Umgangstons, Hilfsbereitschaft und Rücksicht aufeinander. Außerdem werden im Gruppenkontext die Regeln der Gruppe, gesellschaftliche Normen und Grenzen erarbeitet. In der Hausaufgabenzeit wird die soziale Kompetenz dadurch gestärkt, dass Abmachungen bezüglich der Lautstärke (Flüsterton) und Arbeitstempo eines jeden Einzelnen akzeptiert und eingehalten werden. Kinder können sich gegenseitig bei den Hausaufgaben unterstützen, wenn eine Problemstellung auftritt.

### **Resilienz**

Im Hortalltag zeigt sich Resilienz besonders beim Thema Hausaufgaben. Kinder begegnen dabei regelmäßig neuen Herausforderungen, erleben Erfolgserlebnisse, aber auch Frustration oder Misserfolge. Wir unterstützen sie darin, durchzuhalten, eigene Lösungswege zu finden und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Fehler werden nicht als Scheitern, sondern als Chance zum Lernen und Wachsen verstanden. Durch ermutigendes Feedback, klare Strukturen und individuelle Begleitung fördern wir seelische Widerstandskraft der Kinder. So wird der Hausaufgabenbereich zu einem wichtigen Lernfeld für Selbstvertrauen, Ausdauer und Problemlösefähigkeit – zentrale Elemente der Resilienzförderung.

## **2.3 Unsere pädagogische Haltung**

Unsere pädagogische Arbeit im Hort basiert auf Wertschätzung, Empathie und Verlässlichkeit. Wir verstehen uns als Begleiter\*innen und Unterstützer\*innen der Kinder, nicht als bloße Aufsichtsperson. Unsere Rolle umfasst Förderung, Begleitung und Orientierung, wobei wir die Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Partizipation der Kinder in den Mittelpunkt stellen. Wir hören den Kindern zu und fragen nach. Dadurch fühlen sie sich wertgeschätzt und einbezogen.

Bei der Methode des passiven Zuhörens geben wir den Kindern keine Anweisungen und Ratschläge, sondern stehen nur als Ansprechpartner zur Verfügung.

Beim aktiven Zuhören spiegelt die pädagogische Fachkraft die Gedanken und Gefühle des Kindes zu dem Erzählten. Anschließend ergänzen wir durch eigene Beiträge und Antworten die Erlebniswelt des Kindes. Dies wiederum führt zu einem tieferen Verständnis beim Kind. Wir verstärken Kinder in ihrem positiven Verhalten, wie zum Beispiel durch zustimmende Gesten, Ermutigung, Lob und Handlungsverstärker wie gemeinsame Interaktionen.

Wir geben den Kindern Hilfestellung (Scaffolding).

Dieses vorübergehende Unterstützungssystem durch einen kompetenten Partner dient zur Weiterentwicklung des eigenen Wissens und Handelns und dem Erwerb neuer Fertigkeiten. So ist auch die Ausrichtung unserer Arbeit ganzheitlich und entwicklungsorientiert:

Wir fördern soziale, emotionale kognitive sowie motorische Kompetenzen. Ebenso schaffen wir ein lern- und erfahrungsreiche Lebensräume, in denen Kinder ihre Stärken entdecken und ihre Persönlichkeit entfalten können. Darüber hinaus arbeiten wir partnerschaftlich mit Eltern und Familien, um Erziehung und Bildung in einem kontinuierlichen unterstützenden Rahmen zu begleiten.

## **Inklusion und Integration**

In unserem Hort sind alle Kinder willkommen- unabhängig von Herkunft, Religion, Sprache, Geschlecht oder individuellen Bedürfnissen. Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung und setzen uns dafür ein, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit angenommen und unterstützt wird. Unser Ziel ist es, allen Kindern die gleiche Teilhabe am Gruppenleben zu ermöglichen und sie dabei zu begleiten, ihre persönlichen Stärken zu entdecken und entfalten. Kinder mit besonderem Förderbedarf sehen wir ebenfalls als gleichberechtigten Teil unserer Gesellschaft. Sie haben ein Recht auf ein Leben ohne Ausgrenzung mit gerechten Chancen.

## **3 Übergänge / Transitionen des Kindes**

### **3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung**

Am Ende der Sommerferien zu Beginn des neuen Hortjahres, also noch vor Schulbeginn, bieten wir durch die Ferienbetreuung den neuen Hortkindern einen Einblick in den Hortalltag. Noch bevor die Schule beginnt, bieten wir den Kindern einen sicheren sanften Horteinstieg. Die Hortkinder, die schon lange in der Einrichtung sind, begleiten als Paten gerne unsere Neuankömmlinge.

Gemeinsam werden Gruppenregeln neu durchdacht und überarbeitet. Während dieser Zeit gewinnen die „neuen“ Kinder grundlegende Einblicke in unseren Tagesablauf und knüpfen erste Freundschaftsbande. Sie sind so bei Schulbeginn bereits Bestandteil der Gruppe und können den Schulstart gelassener und angstfreier meistern.

Während der ersten Schultage holen wir die erste Woche die Kinder persönlich bei den Lehrkräften der ersten Klassen ab, um gemeinsam den Weg zum Hort einzuüben.

Die neue Rolle als Schulkind führt zu einer Veränderung des Selbstbildes. Die Kinder stehen vor neuen Herausforderungen und Situationen, die sie bewältigen wollen. Unser pädagogisches Personal greift die verschiedenen Erwartungshaltungen der Schule mit auf: wie Stillsitzen, Pünktlichkeit, leise sein, aktive Beteiligung am Geschehen, feste und zeitlich begrenzte Essenszeiten, zeitliche Strukturen einhalten. Auch in unserem Tagesablauf werden diese Punkte stetig eingeübt.

Dadurch erwirbt das Kind neue Kompetenzen. Es erlernt Verantwortung für die eigenen Belange und Selbstständigkeit.  
Erfolgreiche Transitionen (Übergänge) hängen wesentlich davon ab, wie Kinder ihre eigenen Fähigkeiten einschätzen.  
Zu diesem positiven Selbstkonzept trägt unser Hort wesentlich bei.

### **3.2 Interne Übergänge in unserem Haus**

Interne Übergänge im Kinderhort werden bei uns klar strukturiert und kindgerecht gestaltet. Feste Routinen und einfühlsame Begleitung geben den Kindern Sicherheit und Orientierung, sodass sie Wechsel im Tagesablauf selbständig und stressfrei erleben können.

### **3.3 Übergang zur Weiterführenden Schule /Abschied**

Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule ist für die Kinder ein wichtiger Entwicklungsschritt und ein bedeutender Abschnitt ihres Lebens. Im Hort begleiten wir diesen Transit mit den 4.Klässlern in dieser Zeit mit Gesprächen, Reflexionen und gemeinsamen Aktivitäten, um sich auf den bevorstehenden Wechsel und Abschied aus dem Hort vorzubereiten. In kleine Gesprächsrunden sprechen wir über Erwartungen, Wünsche und mögliche Ängste, stärken Selbstvertrauen der Kinder und unterstützen sie dabei, ihre Stärken und Erfolge bewusst wahrzunehmen.  
Der Abschied im Sommer wird würdevoll gefeiert – als Anerkennung der gemeinsamen Zeit und als positiver Abschluss ihrer Hortlaufbahn.

### **3.4. Mikrotransitionen**

Wie bereits in Punkt 3.2 erläutert begleiten wir die Kinder bei Mikrotransitionen indem wir die Übergänge bewusst und verständlich für die Kinder strukturieren. Wie bereits erwähnt, legen wir im Hort großen Wert auf bewusst gestaltete Übergänge zwischen den verschiedenen Phasen des Tages. Ob von der Schule in den Hort, von der Hausaufgaben-situation ins Freispiel, von der Gartenzeit zum Mittagessen oder zurück zu einer konzentrierten Lernphase- jeder Wechsel wird von Fachkräften achtsam begleitet. Klare Strukturen, Rituale und verlässliche Abläufe geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Zugleich achten wir darauf den Kindern Zeit für Ankommen und Entspannung zu geben, indem wir dafür geeignete Räume schaffen, damit sie innere Ruhe finden und sich auf die nächste Aktivität einstellen können. So werden Transite nicht als Brüche, sondern als fließende und wertvolle Bestandteile des Tages erlebt, die den Kindern helfen, Selbstregulation, Flexibilität und Eigenverantwortung zu entwickeln.

## **4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

### **4.1 Differenzierte Lernumgebung**

Unser Kinderhort besteht aus vier Gruppen, von denen derzeit drei belegt sind. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum sowie einem dazugehörigen Hausaufgabenraum, der den Kindern eine ruhige Lernumgebung bietet. Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept: Die Kinder haben ihre feste Stammgruppe können jedoch – je nach Interesse und Angebot -gruppenübergreifend an Aktivitäten teilnehmen. Durch diese Struktur wird den Kindern sowohl Sicherheit und Verlässlichkeit im Gruppenalltag als auch Freiraum für individuelle Entfaltung und soziale Kontakte über die eigene Gruppe hinaus ermöglicht.

## Tagesablauf

11:00 Uhr	Ankommen im Hort
11:00 – 11:30 Uhr	Freispielzeit
11:30 – 12:00 Uhr	Hausaufgabenzeit
12:00 Uhr	<u>Ankommen im Hort</u>
12:05 Uhr	Mittagessen
12:20 – 12:40 Uhr	Freispiel oder Hausaufgabe
12:40 Uhr	Ankommen im Hort
12:45 – 13:10 Uhr	Garten/Sportplatz
13:15 Uhr	2. Mittagessen
13:40 – 14:30 Uhr	Hausaufgabenzeit
14:30 – 15:00 Uhr	Brotzeit
15:00 – 17:00 Uhr	Freispielzeit, Zeit für Hausaufgaben
17:00 Uhr	Ende der Betreuungszeit

### **4.2 Interaktionsqualität mit Kindern**

Die Interaktionsqualität zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern bietet einen zentralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ein respektvoller, wertschätzender und authentischer Umgang miteinander schafft die Grundlage für eine positive Beziehungsgestaltung. Um die Qualität unserer Interaktionen kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln, beziehen wir regelmäßig die Perspektiven der Kinder mit ein. Dies geschieht durch einmal im Jahr durchgeführte Kinderfragebögen als auch in Gesprächsrunden oder Einzelgespräche, in denen uns die Kinder ihre Anliegen, Beschwerden oder Wünsche mitteilen können. Die Rückmeldungen werden im Team ausgewertet und auch zur Ansicht für die Kinder ausgehängt um eine partizipative und kinderorientierte Gestaltung des Hortalltags zu gewährleisten.

### **Hausaufgabensituation im Hort**

Die Hausaufgabensituation ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts. Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben in ihren jeweiligen Stammgruppen, wobei jede Gruppe über einen Hausaufgabenraum verfügt in dem die Hälfte der jeweiligen Stammgruppen ebenfalls ihre Hausaufgaben erledigen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder während dieser Zeit, unterstützen bei Fragen und Schwierigkeiten, regen jedoch gezielt zur Selbständigkeit und Eigenverantwortung an. Unser Ziel ist es, die Kinder darin zu stärken, ihre Aufgaben zunehmend selbstorganisiert und konzentriert zu bearbeiten. Nach der Bearbeitung werden die Hausaufgaben auf Vollständigkeit überprüft. Bei Bedarf werden Inhalte gemeinsam mit den Kindern besprochen und verbessert. Wenn das pädagogische Personal feststellt, dass ein Kind eine Aufgabe nach wiederholter Hilfestellung nicht verstanden hat oder wesentliche Inhalte unbekannt sind, wird eine Notiz im Hausaufgabenheft vermerkt. Diese Information richtet sich an Eltern und Lehrkräfte, um eine Wiederholung oder zusätzliche Erklärung zu ermöglichen und das Kind gezielt zu unterstützen.

Die endgültige Kontrolle und Verantwortung für die Richtigkeit der Hausaufgaben liegt jedoch bei den Eltern. Am Freitag findet keine Hausaufgabenbetreuung statt, da an diesem Tag Projekte, Feste oder besondere Aktivitäten im Vordergrund stehen. Durch diese klare

Aufgabenteilung zwischen Hort und Elternhaus wird eine verlässliche Struktur geschaffen, die das Kind sowohl schulisch als auch in seiner persönlichen Entwicklung unterstützt.

### **Freizeitgestaltung und Arbeitsgemeinschaften im Kinderhort**

Die Freizeit- und Feriengestaltung hat in unserem Hort einen hohen Stellenwert. Neben der regulären Betreuung bietet die vor allem die Ferienbetreuung Raum und Zeit für konkrete Angebote welche während der Schulzeit oft nicht möglich sind, da unser Tagesablauf während der Schulzeiten sehr getaktet und strukturiert ist. Im allgemeinen Alltag haben die Kinder jedoch auch die Möglichkeit, sich in Absprache mit ihren Eltern für verschiedene Arbeitsgemeinschaften (AGs) anzumelden. Diese fördern individuelle Interessen und soziale Kompetenzen. Zu unserem Angebot gehören z.B. unter anderem ein Koch und Back AG, eine Umwelt und Garten AG und eine Musik AG. Die Kinder können hier ihre Fähigkeiten entdecken und erweitern, neue Erfahrungen sammeln und ihre Freizeit sinnvoll und mit Freude gestalten.

### **4.3 Entwicklungsdokumentation**

Zur kontinuierlichen Begleitung und Förderung der Kinder nutzen wir in unserem Kinderhort den Sina-Beobachtungsbogen. Diese Beobachtung wird einmal jährlich durchgeführt und dient dazu, die individuelle Entwicklung jedes Kindes systematisch zu erfassen und zu reflektieren. Die Ergebnisse unterstützen das pädagogische Team dabei, Bildungs- und Entwicklungsprozesse gezielt zu fördern und bei Bedarf Elterngespräche anzubieten.

## **5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs -und Erziehungsbereiche**

### **5.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens**

Das Spiel nimmt im Hortalltag einen zentralen Stellenwert ein und wird als elementare Form des Lernens verstanden. Nach der Hausaufgabenzeit bietet das freie Spiel den Kindern die Möglichkeit, Erlebtes zu verarbeiten, soziale Kontakte zu pflegen und neue Fähigkeiten zu erproben. Eine gute Balance zwischen der geführten Hausaufgabenzeit und dem freien Spielen der Kinder ist uns in unserem Hort sehr wichtig, denn durch das Spiel lernen die Kinder auf natürliche Weise, Konflikte zu lösen, kreativ zu denken und Verantwortung zu übernehmen. So entsteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Lernen und Freizeit, die die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördert.

### **5.2 + 5.3 Angebotsvielfalt und vernetztes Lernen**

Durch eine vielfältige Angebotsgestaltung z.B. in Form unserer Arbeitsgemeinschaften werden die Kinder in Hinblick auf Ihre Fähigkeiten und Interessen gefördert. Sie erwerben Wissen auf spielerische Weise, entdecken Zusammenhänge und können ihre Erfahrungen aktiv in den Hortalltag einbringen.

#### **Ein Beispiel hierzu:**

**Beim gemeinsamen Backen von Muffins in der Koch und Back AG lernen die Kinder auf vielfältige Weise und in unterschiedlichen Bildungsbereichen. Die pädagogische Leitung der Koch und Back AG fungiert als Vorbild und Gesprächspartnerin sowie als kontinuierlicher Ansprechpartner bei Lösungsfragen.**

#### **Mathematisch:**

Sie messen Zutaten ab, vergleichen Mengen und zählen Muffinförmchen ab

#### **Sprachlich:**

Sie lesen das Rezept, besprechen Arbeitsschritte und erweitern ihren Wortschatz mit Themenspezifischen Begriffen

#### **Naturwissenschaftlich:**

Sie beobachten, wie sich Zutaten beim Backen verändern und erhalten einen Einblick in die Herkunft der Lebensmittel

#### **Sozial und emotional:**

Sie übernehmen Verantwortung, arbeiten im Team und erleben dadurch Erfolg durch das gemeinsame Erlebnis.

### **Gesundheitlich:**

Die Kinder erfahren die Bedeutung von Lebensmitteln

### **Bildungspartnerschaften:**

Beim gemeinsamen Einkauf der Zutaten im Supermarkt werden die Kinder nicht nur in ihren mathematischen Fähigkeiten, sondern ebenfalls in ihrer Alltagskompetenz sowie Selbständigkeit gefördert.

### **Werteorientierung:**

Die Kinder übernehmen gemeinsam Verantwortung für die Aufgabe (Zutaten teilen, Arbeitsschritte aufteilen)

### **Digitale Medien:**

Die Kinder suchen selbständig ein Muffin Rezept auf dem Tablet und dokumentieren den Backprozess mit Fotos für Ihren Rezeptordner

### **Umwelt und Nachhaltigkeit:**

Bewusster Einsatz regionaler oder saisonaler Zutaten. Müllvermeidung: Wiederverwendbare Backformen, richtige Müllformen und ein sparsamer Umgang mit Ressourcen wird vermittelt

### **Musik und Rhythmik:**

Während des Backens können passende Lieder oder Rhythmuspiele miteingebunden werden.

### **Ästhetische Bildung:**

Gestaltung der Muffins mit Streusel, Farben Dekoration

### **Lebenspraxis und Alltagskompetenzen:**

Messbecher ablesen, Zutaten wiegen, Reihenfolge der Rezeptschritte einhalten, ein sicherer Umgang mit Küchengeräten wird erworben

**So werden Situationen im Alltag genutzt um Lernen ganzheitlich, lebensnah und vernetzt zu gestalten.**

## **6 Kooperation und Vernetzung**

### **6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns ein grundlegender Bestandteil der pädagogischen Arbeit und dient der bestmöglichen Entwicklung der Hortkinder. Zur Kommunikation und Organisation nutzen wir die KIKOM App, über die sich Eltern mit dem pädagogischen Personal verknüpfen können.

Hier haben sie die Möglichkeit, ihre Kinder krankzumelden, zu entschuldigen oder andere Informationen und Anliegen unkompliziert auszutauschen. Auch Seitens unserer Einrichtung werden Elterninformationen ausschließlich über die KIKOM APP weitergegeben- papierlos und umweltfreundlich. So wird ein transparenter, schneller und unkomplizierter Informationsfluss gewährleistet, der die gesamte Verantwortung für die Entwicklung der Kinder stärkt.

Das Kind bekommt ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit und kann sich sicher fühlen, wenn eine gute Zusammenarbeit zwischen beiden Parteien stattfindet.

Für Ihre kleineren und größeren Sorgen und Nöte stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Familie und Kinderhort öffnen sich füreinander und tauschen ihre Erziehungsvorstellungen aus. Sämtliche Gespräche und Informationen fallen unter Datenschutz.

Die Kooperation findet in unterschiedlichen Formen statt. Beispiele hierfür sind: Entwicklungsgespräche, Telefonate, Tür- und Angelgespräche, Eltern-Lehrer-Gespräche, Elternabende, Feste und Feier, Elternbriefe. Wir gehen mit den Eltern eine Bildung - und Erziehungspartnerschaft ein.

Der Elternbeirat hat dabei eine entscheidende Rolle. Er berät und unterstützt die pädagogische Arbeit und wird zu allen wichtigen Entscheidungen gehört.

Unser Hort arbeitet aktiv mit außerfamiliären Partnern zusammen, um die Bildungs- und Entwicklungsangebote für die Kinder zu erweitern. Dazu gehört die Kooperation mit der Schule. Zu Beginn des neuen Schuljahres besucht das Hortteam die Elterninfoabende der

Lehrer, um Lehrkräfte kennenzulernen und die Zusammenarbeit zu stärken. Ein weiterer großer Bestandteil unserer außerfamiliären Partner ist die Zusammenarbeit mit unserem Träger der Stadt Vohburg. Bei unserer jährlichen Teilnahme am Adventsmarkt mit verschiedenen Aktionen, bei dem die Kinder gemeinsam mit dem pädagogischen Personal, Partnern und der Öffentlichkeit aktiv werden können. Zusätzlich nutzen wir regelmäßig die Mediathek der Stadt Vohburg, insbesondere in der Ferienzeit, und nehmen an den vielfältigen Aktionen teil, die von den Mitarbeiter\*innen angeboten werden. Durch diese Vernetzung profitieren die Kinder von vielfältigen Erfahrungen außerhalb des Hortes und lernen ihre Umgebung auf unterschiedliche Weise kennen.

### **6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen**

- Siehe Schutzkonzept

### **7. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

Durch Selbst- bzw. Fremdevaluation reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit und entwickeln uns stetig weiter.

Um den Kindern ein guter Begleiter zu sein und unsere Angebote kindgerecht planen zu können, ist die Beobachtung der Kinder eine wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Unter Verwendung des Sina Beobachtungsbogen dokumentieren wir Entwicklungsprozesse des einzelnen Kindes.

Auch die Ergebnisse der jährlichen schriftlichen Elternbefragung dienen uns als wertvolle Information. Diese werden sichtbar für alle Eltern im Eingangsbereich ausgehängt.

Alle Mitarbeiter werden regelmäßig in den Bereichen Sicherheit, Brandschutz, Hygieneverordnung und Erste Hilfe am Kind geschult.

Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit sich seinen Interessen- bzw. Aufgabengebieten entsprechend fortzubilden.

Regelmäßig nehmen wir als Team an Hortarbeitskreisen und am Hortkongress teil.

Jeder Mitarbeiter hat in der Einrichtung Zugang zu allen fachlichen und pädagogischen Neuerungen und kann jederzeit auf entsprechende Fachliteratur zugreifen und sich nach seinen Interessen und Neigungen weiterbilden.

Regelmäßige Teamgespräche und die Weiterentwicklung der Konzeption sichern unter anderem unsere pädagogische Qualität.

Das Team begreift sich selbst als lernende Organisation.

Offenheit und transparente Kommunikationsstrukturen machen den Weg für Innovationen frei.